

Die Angst fährt immer mit

Kriegsreporterin referiert beim Sparkassen-Forum

Von unserer Mitarbeiterin
Beatrix Ottmüller

Baden-Baden-Haueneberstein. „Ich bin Kriegsreporterin geworden, weil das die einzige Nische war, in der ich als Frau zum Zug kam“, sagt Antonia Rados. Die Journalistin ist für ihre Reportagen aus den Krisengebieten der Welt bekannt. Als Kriegsreporterin hat sie sich einen Namen gemacht und berichtet vor allem aus dem Nahen Osten. Seit

2009 ist sie Chefredakteurin der RTL-Gruppe. Und als solche hat sie die Sparkasse Baden-Baden Gag-

genau die Journalistin Antonia Rados eingeladen, um beim Sparkassen-Forum im Rantastic Haueneberstein zum Thema „Die Welt im Umbruch – was wird aus Deutschland und Europa?“ zu referieren. Über 7 000 Kunden waren eingeladen, die Reporterin live zu erleben und über 400 waren gekommen, um sich das Erlebnis nicht entgehen zu lassen.

Die promovierte Politologin ist eine Kennerin der arabischen Welt und gab ihren Zuhörern einen interessanten Überblick zur politischen und gesellschaftlichen Lage im Nahen Osten und die Auswirkungen auf Europa. Ihre Erkenntnisse basieren auf der Geschichte der Region, den Entwicklungen der vergangenen Jahrzehnte und ihren persönlichen Beobachtungen und Erfahrungen. „Wir leben in einer Zeit der Widersprüche“, findet Antonia Rados. Es gebe

revolutionäre Erfindungen wie erneuerbare Energien und Elektroautos, aber auch Kriege. Ähnlich sei es in der Renaissance gewesen. Und bereits vor 2 500 Jahren sagte der griechische Historiker Herodot: „Im Nahen Osten liegt der Schlüssel zur Weltgeschichte.“ Daran hat sich ihrer Meinung nach nichts geändert, der Grund liege in der Vergangenheit. Nur habe Europa erst vor 100 Jahren damit begonnen, dem Nahen Osten Beachtung zu schenken. Der wieder-

um wende sich momentan von Europa ab. Die Region, die sich von Nordafrika bis hin nach Persien und

damit nach Asien zieht, sei ein Unruheherd, chronisch chaotisch und schwer zu begreifen.

Die Konflikte im Nahen Osten seien so kompliziert, dass sie nicht einfach zu erklären seien. Doch die Journalistin liefert einen Erklärungsansatz. Teil des Problems sei die geringe Bevölkerungsdichte in manchen Landstrichen. Es fehle an Struktur und die scheinbare türkische Präsident bringen zu wollen. Die Geschichte wiederhole sich. Der Iran spiele eine zunehmende Rolle und Chinas Einfluss werde im Nahen Osten immer stärker. Antonia Rados ist eine interessante Erzählerin, ihre Ausführungen klingen plausibel.

Eigentlich hatte sie auf einen schicken Auslandskorrespondentenjob spekuliert, erzählt die Kriegsreporterin später im Gespräch. Washington schwebte ihr

Antonia Rados arbeitet vor allem im Nahen Osten



KENNERIN DER ARABISCHEN WELT: Die Journalistin Antonia Rados gab beim Sparkassen-Forum einen Einblick in die politische Lage des Nahen Ostens. Foto: Ottmüller

vor: „Doch die waren früher alle von Männern besetzt. Jeden Job, den ich angenommen habe, bekam ich nur, weil der Mann, der eigentlich dafür vorgesehen war, aus irgendeinem Grund ausfiel.“ Und so landete sie im Kosovo, in Afghanistan und im Irak. Längst ist sie Expertin in Sachen Kriegsreportagen, spricht Arabisch, kennt Land und Leute, trotzdem fährt die Angst immer mit. „Ich habe schon viele schwierige Situationen erlebt, aber bis jetzt immer Glück gehabt. Ich gehe kalkulierte Risiken ein.

Trotzdem trage ich immer auch Verantwortung für andere. Mein Kameramann ist Familienvater. Das vergesse ich nie.“

Das Leben in schlecht gefederten Jeeps auf unzureichenden Straßen hinterlasse Spuren, aber auch die Erlebnisse, die nicht immer einfach zu verarbeiten seien. Ihre eigene Meinung lässt sie bei der Arbeit außen vor. „Meine Meinung hat nichts mit meinem Job zu tun. Aber ich verleugne mich nicht. Ich erkläre meine Position und lege glaubwürdig die Fakten dar.“